Lahnsteiner Tageblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen-Preis: die einspaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den Kreis St. Goarshausen

Einziges amtliches Verkündigungsblatt sämtlicher Behörden des Kreises.

Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8. — Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich Mark. Durch die Post frei ins Haus Mark.

Nr. 228 | Druck und Verlag der Buchdruckerei Franz Schickel in Oberlahnstein. | Montag, den 30. September 1918. | Für die Schriftleitung verantwortlich Eduard Schickel in Oberlahnstein. | 56. Jahrgang.

Hertlings und Hintzes Abschiedsgesuche.

Amtliche Bekanntmachungen.

Stellv. Generalkommando, 18. Armeekorps.
Betr. Aufbewahrung beschlagnahmter Gegenstände.

Die Nach- und Abschubüberwachungsstellen (Schupo) haben im Auftrage des Königlichen Pr. Kriegsministeriums die Nach- und Abschubgüter des Heeres, Privatsendungen Heeresangehöriger, Sendungen an Kriegsgefangene vor strafbaren Eingriffen zu schützen, ihre Angehörige haben die Rechte und Pflichten eines Polizeibeamten mit der Befugnis zu Beschlagnahmungen und Durchsuchungen im ganzen deutschen Reich mit Ausnahme von Bayern. Die von ihnen beschlagnahmten Gegenstände sind auf ihr Ansuchen in sichere Verwahrung zu nehmen.

Ständige Aufbewahrungsstellen für die von den Nach- und Abschubüberwachungsstellen des Korpsbereiches beschlagnahmten Gegenstände sind,

1.) Für die Nach- und Abschubüberwachungsstelle Frankfurt a/M. Bekleidungs-Instandsetzungsamt XVIII. A. K. Frankfurt a/M. Hanauerlandstraße 200,
2.) Für die Nach- und Abschubüberwachungsstelle Darmstadt 2. Landst. Inf. Batl. Darmstadt (XVIII. 36.) in Darmstadt.

Frankfurt a/M. den 15. September 1918.

V. j. d. st. G. K.
Der Chef des Stabes.
gez. v. Studnitz. Generalmajor.

Wird den Ortspolizeibehörden des Kreises zur Kenntnis gebracht. Die von der Schupol beschlagnahmten Gegenstände sind auf Ansuchen vorübergehend in polizeilichen Gewahrsam zu nehmen.

St. Goarshausen, den 25. September 1918.

Der k. Landrat.
Dr. Wolff, Regierungsrat.

Abschrift.

Im Interesse einer ordnungsmäßigen Erledigung der eingehenden Zurückstellungs- u. Urlaubsgesuche ist es dringend erforderlich, daß sämtliche Gesuchsteller — Oberförstereien, Firmen pp. — alle Gesuche nur auf den hierfür vorgeschriebenen Formularen einreichen und zwar müssen sämtliche Anträge, gleichviel, ob dieselben bereits zurückgestellte, oder noch bei der Truppe befindliche Wehrpflichtige betreffen, stets in **doppelter** Ausfertigung eingereicht werden.

Sämtlichen Antragstellern wird strikteste Einhaltung dieser Vorschriften zur Pflicht gemacht. Anträge, die diesen Anweisungen nicht entsprechen, müssen unbedingt zurückgewiesen werden.

Kriegsamtstelle Frankfurt a. M.
Im Auftrage des Chefs des Stabes:
Für den Vorstand:
gez. Unterschrift.
Hauptmann.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Vorstehend teile ich einen Abdruck einer, an die in Betracht kommenden Firmen der Holzindustrie ergangene Verfügung der Kriegsamtstelle zur Kenntnisnahme und genauen Beachtung mit.

St. Goarshausen, den 22. Juli 1918.

J. V.: Niemeyer.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Unter Bezugnahme auf meine Kreisblatt-Verfügung vom 22. 7. 18. Nr. M. 4700 abgedruckt im Kreisblatt Nr. 177, weise ich nochmals darauf hin, daß sämtliche Gesuche um Beurlaubung zum Holzfällen, Holzfahren usw. nach dem vorgeschriebenen Formular A (Holz) in doppelter Ausfertigung bei mir einzureichen sind. Die genaue Ausfüllung der Formulare mache ich zur strengsten Pflicht.

Das Formular A habe ich bei der Kreisblatt-Druckerei in Druck gegeben.

St. Goarshausen, den 26. September 1918.

Der k. Landrat.
Dr. Wolff, Regierungsrat.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Die Herren Bürgermeister des Kreises ersuche ich die Oelfruchtanbauer nochmals zur **schleunigen Erfüllung** der noch ausstehenden Ablieferungen an die zuständigen Kommissionäre des Kriegsausschusses für Oele und Fette zu veranlassen. Bis zum **1. Oktober d. Js.** müssen sämtliche Ablieferungen erfolgt sein. Gegen die Säumigen wird dann unnachsichtlich vorgegangen werden. Für die Landgemeinden ist es angebracht, wenn die abzuliefernden Mengen gesammelt und den Kommissionären zugeführt werden.

St. Goarshausen, den 24. September 1918.

Der k. Landrat.
Dr. Wolff, Regierungsrat.

An die Herren Bürgermeister des Kreises!

Zur Vereinfachung des Verfahrens bei der Anmeldung von Veränderungen in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben ist durch § 33 der Satzung der Hessen-Nassauischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft bestimmt worden, daß alle im Laufe des Jahres vorgekommenen derartigen Veränderungen (Wechsel in der Person des Unternehmers, Betriebseinstellungen, Betriebseröffnungen, Vermehrung oder Verminderung des bewirtschafteten Grundbesitzes) in der ersten Oktoberwoche jeden Jahres mündlich zu Protokoll des Bürgermeisters erklärt werden können. Eine solche mündliche Erklärung ersetzt die vorgeschriebene schriftliche Anzeige gemäß §§ 31, 32 und 33 der Genossenschafts-Satzungen und erspart dadurch den Landwirten viel Mühe und Schreiberei. Es empfiehlt sich deshalb, von der gebotenen Gelegenheit Gebrauch zu machen.

Ich weise ausdrücklich darauf hin, daß diejenigen Betriebsunternehmer, welche weder eine mündliche Erklärung bei dem Bürgermeister abgeben, noch die Anzeige gemäß den §§ 31, 32 und 33 der Satzungen erstatten, der Genossenschaft bis zu dem der Erstattung der Anzeige folgenden Monat für die nach den bisherigen Einträgen in den Unternehmerverzeichnissen zu erhebenden Beiträge verpflichtet bleiben, unbeschadet des Rechts der Genossenschaft, sich auch an andere dieserhalb haftbare Personen halten zu können.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich, Vorstehendes auf ortsübliche Weise bekannt zu machen und dahin zu wirken, daß alle im Laufe des Jahres vorgekommenen Betriebsveränderungen Ihnen

bis spätestens zum 8. Oktober ds. Js.

angezeigt werden. Die Anzeige wollen Sie dann in das in den nächsten Tagen Ihnen zugehende Formular S. e. 5 eintragen, und zwar:

1. bei Wechsel in der Person des Betriebsunternehmers in Abschnitt A,

---

Die Sammlung von Bucheckern.

1. Wer organisiert die Sammlung?

Die Durchführung der Sammlung der Bucheckern ist vom Herrn Staatssekretär des Kriegsernährungsamts den Einzelstaaten überlassen worden. In Preußen erfolgt die Sammlung der Bucheckern im Anschluß an die im Reich für die Laubheusammlung eingerichtete Organisation. Der Preußische Staat hat deshalb mit dem Kriegsamt und der Reichsfuttermittelstelle, Geschäftsabteilung (Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte) ein Abkommen getroffen, nach dem diese die für die Laubheusammlung getroffenen Einrichtungen für die Sammlung der Bucheckern zur Verfügung stellen. Demgemäß organisieren die Kriegswirtschaftsämter innerhalb ihrer Bezirke die Sammlung unter Heranziehung der Kriegsamtsstellen und der diesen unterstellten Organisation des Sammel- und Helferdienstes. Für die Erledigung der Geschäfte ist unter dem Namen „Staatliche Bucheckernstelle" eine Geschäftsstelle in Berlin W. 35, Potsdamer Straße 31a errichtet worden, in der alle beteiligten Stellen vertreten sind. In den einzelnen Orten werden Ortssammelstellen errichtet, die nötigenfalls zu Bezirks- (Kreis) Sammelstellen zusammengeschlossen werden können. An der Spitze der Ortssammelstelle steht der Leiter der Ortssammelstelle, dem nach Bedarf ein Ortsausschuß zur Seite steht. Zur Anleitung und Aufsichtsführung sollen Sachverständige von den Ortsausschüssen zugezogen werden. Die Uebernahme und Bezahlung der gesammelten Früchte erfolgt durch den von der Reichsfuttermittelstelle eingesetzten Ortseinkäufer.

2. Wer soll sammeln?

Jeder, der nicht mit dringenden landwirtschaftlichen (insbesondere Kartoffel-, Hackfrucht-Ernte) oder sonst wichtigen Arbeiten beschäftigt ist.

Es finden statt:

Oeffentliche Sammlungen. Das sind die vom Kriegswirtschaftsamt eingerichteten Sammlungen; in ihnen sind insbesondere die Organe des Kriegsausschusses für Sammel- und Helferdienst tätig. Die Schüler und Schülerinnen höherer Lehranstalten, besonders die mittleren und unteren Klassen unter Führung ihrer Lehrer, die Schüler und Schülerinnen der Mittel-, Bürger-, Volks- und Gemeindeschulen unter Führung der Lehrerschaft, ferner Jugendvereinigungen aller Art (Ortsausschüsse für Jugendpflege), vaterländische Vereinigungen, Lazarette und Erholungsheime. Private Sammler können sich nach näherer Anweisung des Kriegswirtschaftsamts der öffentlichen Sammlung anschließen.

Freie Sammlungen. Das sind Sammlungen, welche die Sammler ohne Anlehnung an die amtliche Organisation auf eigene Hand vornehmen.

3. Wo wird gesammelt?

In den Preußischen Staatsforsten kann jedermann sammeln, soweit nicht für einzelne Forstorte Ausnahmen angeordnet werden. Wo Erlaubnisscheine vorgeschrieben werden, sind diese mitzuführen. Auch die Gemeinde- und Privatwaldungen müssen für die öffentliche, d. i. die von den Kriegswirtschaftsämtern eingerichtete Sammeltätigkeit geöffnet werden, wenn nicht das zuständige Landratsamt verfügt hat, daß bestimmte Waldteile von der Sammeltätigkeit ausgeschlossen sein sollen. Wie weit und unter welchen Bedingungen die Privatwaldungen für die freien Sammlungen zugänglich sind, hängt von der Bestimmung des Waldeigentümers ab.

4. Wann und wie wird gesammelt?

Gesammelt wird, wenn die Bucheckern reif sind und abfallen. Wo durch die Bucheckernsammlung die Hackfruchternte gefährdet erscheint, werden die Kriegswirtschaftsämter im Einvernehmen mit den anderen zuständigen Stellen nötigenfalls Anordnungen treffen oder herbeiführen, wodurch räumlich oder zeitlich das Bucheckernsammeln ausgesetzt wird.

Für gewöhnlich fangen die Bucheln in den ersten Tagen des Monats Oktober an zu fallen; in diesem Jahr wird vielleicht in manchen Gegenden die Reife schon in der zweiten Hälfte des Monats September eintreten. Nicht alle Früchte reifen auf einmal, das Abfallen einzelner Früchte dauert also bis in die späten Wintermonate an. Die tauben Früchte fallen zuerst ab. Die beste Sammelzeit wird durch die Ortszeitung bekanntgegeben werden.

Die an kurzen Stielen sitzenden Früchte sind mit einer harten stachelbesetzten Schale umgeben. Die Schalen bleiben bei der Reife am Stiele sitzen, öffnen sich und lassen die Bucheckern oder Bucheln herausfallen. Dieser Zeitpunkt ist für das Sammeln der geeignetste. Man muß also genau abwarten, bis sich die Früchte der Bäume in dem richtigen Reifestadium befinden, wobei die Bucheckern ganz locker in der aufgesprungenen harten Außenschale sitzen, und im Begriff sind, herauszufallen. Bei den Bäumen desselben Bestandes tritt dieser Zeitpunkt bald etwas früher, bald etwas später ein. Zu diesem Zeitpunkt legt man unter dem Baume Tücher aus und schüttelt die Aeste der Bäume mit Hakenstangen. Die dabei abfallenden Früchte werden in den untergelegten Tüchern oder Planen aufgefangen. Man kann aber auch so verfahren, daß vor dem Eintritt der Reife das Laub unter den fruchttragenden Bäumen entfernt und seitlich auf Haufen gesetzt wird. Man schüttelt dann die Früchte ab und fegt sie mit dem Besen unter den Bäumen zusammen. Man kann aber auch abwarten, bis der größte Teil der Früchte von selbst abgefallen ist, und beginnt dann erst mit dem Zusammenfegen. Wenn die Bucheckern auf die unter den Bäumen stets vorhandene trockene Laubschicht fallen, sind sie schwerer zu finden. Das Aufsammeln der einzelnen Früchte ist daher etwas mühsamer.

Das Sammeln muß möglichst zu solchen Zeiten vorgenommen werden, zu denen die Früchte von Regen und Tau nicht mehr feucht, sondern auf der Oberfläche hinreichend abgetrocknet sind. Nachtfröste können das unerwartete Abfallen der Früchte zur Folge haben. In diesem Falle muß die unter den Bäumen vorhandene Laubschicht durch Sieben von den Früchten getrennt werden.

5. Wie werden die gesammelten Früchte gereinigt?

Das in Tüchern aufgefangene oder unter den Bäumen zusammengefegte Material muß zunächst von anhaftendem Schmutz, Laub und anderen Beimengungen befreit, auch die tauben Früchte müssen ausgeschieden werden. Dies geschieht durch Werfen gegen den Wind (Wurfen) oder durch Sieben (Schwingen). Gebräuchlich ist ein Sieb von 2,25 Zentimeter und ein zweites zu 7 Millimeter Maschenweite.

6. An wen werden die Bucheckern abgeliefert?

Die von den stacheligen Kapseln befreiten, von allen Beimengungen gereinigten, voll entwickelten, gesunden, an der Oberfläche gut abgetrockneten waldfrischen Bucheln können an den Ortseinkäufer abgeliefert werden.

(Schluß folgt.)

2. bei Betriebseinstellungen (gänzliches Ausscheiden eines Betriebes) in Absatz B,
3. bei Betriebseröffnungen (neue Betriebe) in Abschnitt C.
4. bei Betriebsveränderungen in Abschnitt D 1 bezw. D 2.

Die nachstehenden Punkte wollen Sie besonders beachten:

a) Bei Aufnahme der Betriebsveränderungen in den Abschnitten D 1 und D 2 des Formulars sind nur die wirklichen Zu- und Abgänge bei den einzelnen Betrieben zu berücksichtigen. Es darf also nicht, wie dies bisher mehrfach geschehen, unter D 1 und 2 die gesamte von dem Unternehmer bewirtschaftete Fläche angegeben werden.

b) Der Flächeninhalt der eingestellten Betriebe und Abgänge muß derselbe sein wie derjenige der neueröffneten Betriebe und Zugänge. Da, wo eine Differenz zwischen den Gesamtergebnissen sich ergibt, ist eine Erläuterung erforderlich.

c) Jeder in Betracht kommende Betriebsunternehmer hat in der Spalte mit der Bezeichnung „Namensbeischrift des Unternehmers" seinen Namen selbst einzuschreiben.

d) Bei allen Einträgen, ausgenommen unter Abschnitt C, ist die Nummer des landwirtschaftlichen Unternehmerverzeichnisses anzugeben. Der Angabe der Grundsteuerbeträge bedarf es dagegen nicht mehr.

e) Da die Beiträge für das Kalenderjahr 1917 bereits entrichtet sind, ist als Zeitpunkt, von wann ab die Veränderungen gelten sollen, kein früheres Datum als der 1. Januar 1918 anzugeben. Zur Vermeidung von Weiterungen empfiehlt es sich, dieses Datum allgemein einzutragen.

f) Es ist darauf zu achten, daß die gelegentlich der Beitragserhebung im verflossenen Frühjahr angemeldeten Veränderungen in die Liste aufgenommen werden, auch wenn in der ersten Oktoberwoche eine nochmalige Anzeige nicht erfolgt.

Die ausgefüllten Formulare sind bis spätestens zum 15. Oktober d. Js. hier einzureichen.

St. Goarshausen, den 24. September 1918.

Hessen-Nassauische landw. Berufsgenossenschaft.
Sektion: St. Goarshausen.
Der Vorsitzende.
J. V.: Hunschede.

Die deutschen Tagesberichte

Großes Hauptquartier 28. Sept. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Engländer greift in Richtung Cambrai und südlich davon an. Der Franzose setzt in der Champagne, der Amerikaner östlich der Argonnen seine Angriffe fort.

Teilvorstöße und Teilangriffe zwischen Ypern und der Scarpe sowie zwischen Ailette und Aisne begleiten die großen Angriffsoperationen des Gegners.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht und Boehn.

Der Feind, der zwischen Ypern und der Scarpe an mehreren Stellen gegen unsere Linien vorstieß, wurde abgewiesen. Zu beiden Seiten und zwischen den von Arras und Peronne auf Cambrai führenden Straßen brachen sechzehn englische und kanadische Divisionen nach heftigem Feuerkampf zum Angriff vor. Beiderseits von Marquion zwischen Moeuvres und Graincourt, sowie zwischen Ribecourt und Villers-Guislain brach der erste Ansturm des Feindes vor unseren Linien zusammen. Bei Juchy stieß der Feind auf Bourton, bei Havrincourt auf Flesquieres vor. Es gelang ihm im Verlaufe der Schlacht, diese Einbruchsstellen zu erweitern und uns nördlich der Chaussee Arras-Cambrai bis zur Linie Oisy-Le Verger-Haynecourt zurückzudrücken. Südlich der Chaussee war am Abend nach wechselvollem Kampfe und nach erfolgreichen Gegenangriffe die Linie Bourlon-Wald-Ribecourt gehalten. Von unseren Stellungen zwischen Ribecourt und Villers-Guislain sind alle Angriffe des Feindes gescheitert. Zwischen Epehy und Bellicourt schlugen wir starke Angriffe englischer und amerikanischer Divisionen ab. Nach Abschluß der Kämpfe war der Feind überall in seine Ausgangsstellungen, bei Lempire über diese hinaus zurückgeworfen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz und Gallwitz.

Zwischen Ailette und Aisne wurden Teilangriffe des Gegners östlich von Bauxaillon und westlich von Jony abgewiesen. In der Champagne setzte der Franzose, östlich der Argonnen der Amerikaner unter zeitweiligem Einsatz frischer Divisionen seine Angriffe fort. Der Franzose konnte in seinen mehrfach wiederholten Angriffen zwischen der Suippes und der Aisne nur wenig Boden gewinnen. Am Abend standen wir in der Linie Auberive-südlich von Somme-Py-Gratreuil-Bouconville-Wald von Cernay im Kampf. Der Angriff der Amerikaner östlich der Argonnen kam südlich der Linie Apremont-Cierges zum Stehen. Montfaucon wurde infolge drohender Umfassung geräumt. Die bei Montfaucon und östlich davon vorbrechenden Angriffe scheiterten vor unseren neuen Linien.

Franzose und Amerikaner erlitten auch gestern wieder schwere Verluste.

Wir schossen gestern 33 feindliche Flugzeuge ab. Leutnant Rumey errang seinen 45., Oberleutnant Loerzer seinen 44., Leutnant Bäumer seinen 35. Luftsieg.

Der 1. Generalquartiermeister, Ludendorff.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 29. Sept.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Engländer hat im Verein mit Belgiern seine Angriffe auf Flandern ausgedehnt und gegen Cambrai fortgesetzt. Franzosen und Amerikaner stürmten erneut in der Champagne sowie zwischen den Argonnen und der Maas an.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Von der Küste bis südlich der Lys während der Nacht heftiger Feuerkampf, der sich in den Morgenstunden zwischen Dixmuiden und Wulverghem zu stärkstem Trommelfeuer steigerte. Engländer und Belgier griffen auf der Front von südlich Dixmuiden bis Wulverghem an. Es gelang dem Feinde, unsre Trichterstellungen zu nehmen und teilweise in unsere Artilleriestellungen einzudringen. Der Angriff des Feindes kam am Nachmittage in der Linie: Bahndamm südlich von Dixmuiden—Clercken—Houthoulst—Westroosebeke—Passchendaele—Becelaere—Zandvoorde—Hollebeke zum Stehen. Die am Abend gegen diese Linien geführten Angriffe wurden mit Hilfe der auf dem Schlachtfelde eintreffenden Reserven abgewiesen. Die Höhen von Wytschaete wurden gegen mehrfache Angriffe des Feindes gehalten.

Westlich von Cambrai hatten wir gestern früh infolge des Verlustes der Kanalstellung beiderseits von Marquion in den Kämpfen am 27. September unsre Front aus dem freien Gelände in eine rückwärtige Stellung in der Linie Arleux—Aubigny westlich von Cambrai und hinter den Kanal südwestlich von Cambrai—Marcoing mit Anschluß über Gonnelieu an die alte Linie bei Villers—Guislain zurückgenommen. Die Bewegungen wurden während der Nacht ungestört vom Gegner durchgeführt. Der Feind hielt am Morgen noch lange Zeit das geräumte Gelände unter Feuer. In den Mittagstunden begann er scharf nachzudrängen und griff nordwestlich und westlich von Cambrai mit starken Kräften an. Er wurde abgewiesen. Ebenso scheiterten Angriffe, die sich am Abend gegen die Linien südlich von Marcoing richteten.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Zwischen Ailette und Aisne haben wir ohne feindliche Einwirkung unsre Linien hinter den Oise-Aisne Kanal, zwischen Anizy-le-Chateau an der Ailette und Bourg an an der Aisne, zurückgenommen. Die seit Tagen vorbereitete Bewegung verlief planmäßig und ungestört vom Feinde.

Erfolgreiche Vorfeldkämpfe westlich der Suippe. Zwischen Suippe und Aisne sowie zwischen den Argonnen und der Maas setzte der Feind seine starken Angriffe fort. Sie waren gestern besonders schwer und für den Feind außerordentlich blutig. Unsre dort kämpfenden Truppen aller deutschen Stämme, die sich auch gestern wiederum trotz der hohen Anforderungen, die die letzten Tage an sie stellten, hervorragend geschlagen haben, haben einen vollen Abwehrerfolg errungen. Der Franzose, der auf der ganzen Front zwischen Suippe und Aisne in teilweise bis zu sechsmal wiederholten, durch starke Panzergeschwader geführten Angriffen vorbrach, wurde in erbittertem Kampf zurückgeworfen. Sein einziger örtlicher Erfolg beruht in der Einnahme von Somme Py und in kleinen geringfügigen Einbuchtungen unsrer Abwehrfront.

In den Argonnen haben wir in vorletzter Nacht infolge des Vordringens des Feindes im Airetal unsre Linie bis in die Gegend südöstlich von Binarville südwestlich von Apremont zurückgenommen. Gegen den Ostrand der Argonnen und gegen die Linie Apremont—Cierges—Brieulle stieß der Amerikaner in mehrfachen Angriffen unter teilweisem Einsatz neuer Divisionen vor. Oertliche Erfolge konnte er bei Apremont und östlich von Cierges erzielen, wo er unsre Linie am frühen Morgen bis an den Wald von Cunel und Fays zurückdrückte. Aber auch hier sind, wie an der ganzen übrigen Front, die Angriffe des Feindes unter sehr schweren Verlusten für ihn in unserm Abwehrfeuer, in zähem Nahkampf und an unsern erfolgreichen Gegenangriffen gescheitert. Unsre Schlachtstaffeln griffen den östlich der Aire anstürmenden Feind mit großem Erfolg an. Bei den gestrigen Kämpfen wurden mehr als 150 Panzerwagen des Feindes zerstört. Wir schossen gestern 32 feindliche Flugzeuge und 3 Fesselballone ab.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Besinnungen sind wohlfeil —
Worte erschüttern nur die Luft;
Erst die Tat zeigt den Wert!
Deine Tat sei die „Neunte"!

Der österreichisch-ungarische Kriegsbericht.

Wien, 28. Sept. Amtlich wird verlautbart:

An der italienischen Front keine nennenswerten Kampfhandlungen.

Auf dem albanischen Kriegsschauplatz haben unsere Truppen westlich des Doiransees in einem von den Bulgaren übernommenen Verteidigungsabschnitt feindliche Angriffe abgeschlagen.

Der Chef des Generalstabes.

Tagesbericht des Admiralstabes.

Berlin, 27. Sept. Im Sperrgebiet des Mittelmeeres vernichteten unsere U-Boote drei Dampfer und mehrere Segler von zusammen etwa 15 000 BRT., darunter einen Passagierdampfer von etwa 7000 BRT.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Erfolgloser Luftangriff auf das deutsche Heimatgebiet.

Berlin, 27. Sept. Am 25. September zwischen 10 und 11 Uhr vormittags versuchte ein englisches Geschwader von sieben Flugzeugen die offene Stadt Kaiserslautern anzugreifen. Gleichzeitig griffen zehn englische Flugzeuge Frankfurt a. M. an. Durch frühere Erfahrungen belehrt, suchte der Gegner diesmal große Höhen von 6000 und noch mehr Meter auf. Trotzdem wurden beide Geschwader rechtzeitig von den Flugwachen gemeldet, von den Flugabwehrkanonen erwartet, und so frühzeitig unter gezieltes Feuer genommen, daß es ihnen nicht gelang, über das Weichbild der Städte zu kommen. Infolge der guten Flaksperre mußten sie ihre Bomben wahllos abwerfen, auch auf freiem Felde. In Kaiserslautern wurde geringer Häuserschaden außerhalb der Stadt verursacht, Personenschaden überhaupt nicht. In Frankfurt-Niederrad wurden u. a. das städtische Krankenhaus beschädigt. Einige Bomben fielen in unmittelbarer Nähe des Reservelazaretts Friedrichsheim. Ein Toter und fünf Verletzte fielen den Bomben zum Opfer. Die Jagdstreitkräfte unseres Heimatgebietes starteten sofort, als die feindlichen Geschwader die Front überflogen hatten, verwickelten sie in großer Höhe in zahlreiche Luftkämpfe und brachten vier Flugzeuge zum Absturz. Die zersprengten Hälften der beiden Geschwader wurden von an der Frontsperre fliegenden Jagdstreitkräften abgefangen und in neuen erbitterten Kämpfen drei weitere feindliche Flugzeuge von ihnen abgeschossen. Im ganzen büßten die Gegner bei diesen Angriffen von 17 Flugzeugen 7 Flugzeuge über dem deutschen Heimatgebiet ein. Damit verloren unsere Feinde bei Angriffen auf das deutsche Heimatgebiet im September 30 Flugzeuge.

Burian für Oesterreichs und Deutschlands Parlamentarisierung.

Berlin, 28. Sept. Graf Burian gab den bei ihm erschienenen deutschnationalen Abgeordneten ein ausführliches Bild über die auswärtige und militärische Lage und erklärte, daß eine Aenderung des staatsrechtlichen Gefüges in Oesterreich notwendig sei, wobei vor allem die Lösung der südslawischen Frage in den Vordergrund zu stellen sei. Eine Vorbedingung zum Frieden sei weiter auch, daß Deutschland daran gehe, seine Politik in der Richtung einer parlamentarischen Regierungsform zu ändern. Diese Umänderung sei notwendig, um auf diese Weise einen Frieden zu fördern.

Wichtige Beratungen in Wien.

Wien, 26. Sept. Die Wiener Allgemeine Zeitung meldet: Heute mittag wurde der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Tusar als derzeit alleiniger Vertreter des Tschechenklubs in Wien zum Ministerpräsidenten v. Hussarek berufen, wo eine längere Beratung über sehr wichtige Angelegenheiten der auswärtigen Politik stattfand. Die Beratung wurde für streng vertraulich erklärt.

Die Sonderfriedensaktion Bulgariens.

London, 28. Sept. Reuter erfährt: Balfour und Bonar Law haben London verlassen, um mit Lloyd George der auf dem Lande weilt, über die Entwicklung der Lage in Bulgarien zu beraten.

Wien, 27. Sept. Die Blätter stellen in ihren Besprechungen den durch die bulgarische Niederlage hervorgerufenen Ernst der Lage fest. Die „Neue Freie Presse" sagt: Das Bündnis zwischen Oesterreich-Ungarn u. Deutschland hat sich in den dunkelsten Tagen dieses langen Krieges bewährt.

Die „Reichspost" sagt: Die Mittelmächte sind in der Lage, Bulgarien ausreichenden Schutz zu bieten. Falls die Mittelmächte jedoch mit dieser Bürgschaftsleistung in Sofia nicht mehr durchzudringen vermögen, ist dafür gesorgt, daß auch die für die Verpflegung Oesterreich-Ungarns wertvollen Gebiete Serbiens einen starken Damm gegen den von Süden sich nähernden Feind erhalten. Die Mittelmächte, die im Osten frei geworden sind, besitzen genügende Kräfte, um hier allen Aufgaben gerecht zu werden. Im Kriege sind Mut, kalte Entschlossenheit und Vertrauen auf die eigene gute Sache der halbe Sieg. Es ist aller Anlaß vorhanden, mutig, entschlossen und vertrauensvoll zu bleiben.

Paris, 28. Sept. **Die mit Bulgarien Krieg führenden Verbandsregierungen sind mit Vorschlägen Frankreichs betreffend die auf die bulgarische Note zu erteilende Antwort befaßt worden. In Unterredungen Clemenceaus mit Lloyd George konnte Uebereinstimmung in allen Punkten festgestellt werden.**

Der ganze Reichstag für Hertlings Rücktritt?

Berlin, 28. Sept. Allgemein ist man im Reichstag bis in die konservativen Reihen hinein überzeugt, daß ein schneller Rücktritt des Grafen Hertling, der wegen seines hohen Alters den großen und schwierigen Aufgaben seines Amtes nicht gewachsen ist, schon in allernächster Zeit unvermeidlich sei. Der Mangel an geeigneten Männern, die als Nachfolger in Frage kämen, erschwert außerordentlich die Wahl. Man glaubt, einen solchen nicht recht finden zu können. Auch das Zentrum scheint seine Abneigung gegen das Fallenlassen des Grafen Hertling überwunden zu haben. Die Mehrheit, an die die Nationalliberalen auch weiterhin Anschluß suchen, wird unter allen Umständen zusammenhalten. In ihrer Mitte spricht man von einer schnell zustande zu bringenden Regierung der gesamten

Linken, in die die Konservativen nicht Aufnahme finden würden, die von diesen aber doch wohl unterstützt werden würde.

Aus Bundesratskreisen wird versichert, daß man dort einen Kanzlerwechsel für unvermeidlich halte. Aus besonderer Quelle erhält die B.Z. folgendes Stuttgarter (Payers Heimat) Telegramm: In hiesigen maßgebenden Kreisen, die über die Auffassung der parlamentarischen Regierung sehr gut unterrichtet sind, wird erklärt, daß die Regierung durch die Entwicklung der gesamten politischen Lage veranlaßt wird, durch schnellste Berufung eine starke politische Persönlichkeit an die Spitze zu setzen. Ungeachtet der auch in Württemberg voll anerkannten Verdienste des greisen Grafen Hertling sei ein Wechsel im Reichskanzleramt zu erwarten, weil Graf Hertling der ihm aufgebürdeten Arbeitslast nicht mehr gewachsen ist.

Die Unabhängigen Sozialdemokraten haben, der Voss. Ztg. zufolge, im Hauptausschuß erneut die Reichstagseinberufung gefordert. Eine Entscheidung in dieser Frage ist bis jetzt noch nicht gefallen. Doch rechnet man mit der Möglichkeit, daß das Haus in den nächsten Tagen einberufen wird.

Unsere Ernährungsaussichten.

Berlin, 28. Sept. Die Aussichten für das Ernährungsjahr 1918-19 lassen sich, wie wir einem Vortrage des Gewerkschaftssekretärs Stegerwald entnehmen, folgendermaßen zusammenfassen:

In der Fleisch- und Obstversorgung stehen wir schlechter da, als im Vorjahre, in der Kartoffel- und Fettversorgung etwas unsicherer, in der Zucker- und Herbstgemüseversorgung mindestens so gut, in der Brotgetreide- und Futtermittelversorgung besser als ihm Vorjahre. Hierbei sind etwaige Zufuhren aus der Ukraine gänzlich außer acht gelassen

Verminderte Heizung der Eisenbahnzügen.

Die Rhein.-Westf. Ztg. erfährt: Trotz aller Bemühungen der Eisenbahnverwaltung, für einen ausreichenden Ersatz der Heizkupplungen zu sorgen, ist es nicht gelungen, die Heizung aller Züge des öffentlichen Verkehrs sicherzustellen. Es können nur Schnell- und Personenzüge des Fernverkehrs geheizt werden, während die Züge des Vor-, Nah- und Nebenbahnverkehrs mit einigen Ausnahmen nicht geheizt werden können. Wenn die Witterung es erforderlich macht, wird vom 15. Oktober an mit dem Heizen begonnen.

Die Polizei im Postschalterraum.

Wie die „Kölnische Volkszeitung" meldet, ist von maßgebender amtlicher Stelle Anweisung ergangen, daß die Polizeibeamten sich auf die Prüfung von Einzelfällen, in denen der Verdacht gewerbsmäßigen Schleichhandels vorliegt, beschränken sollen. Die allgemeine Untersuchung jedes Paketes ist unzulässig.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 30. September.

:: Versammlung des Haus- und Grundbesitzer-Vereins. Die auf gestern Nachmittag ins Hotel „Kaiserhof" einberufene Versammlung war sowohl von Hausbesitzern als auch von Nichthausbesitzern so gut besucht, daß beide Räume besetzt waren. Herr Bankkassierer Heinr. Keßler, der Vorsitzende des hiesigen Vereins, leitete die Versammlung. In einstündiger, leichtverständiger und recht ausführlicher Weise sprach der für diese Versammlung gewonnene Vorsitzende des Haus- und Grundbesitzer-Verbandes, Herr Mathaei aus Frankfurt, über die zu einem nicht zu umgehenden Uebel gewordene allgemeine Steigerung der Wohnungsmieten, über die Lage des heutigen Hypothekenmarktes, die neuen vom Staate durch den Krieg getroffenen Anordnungen für die Hausbesitzer, die Beschlagnahme und Ablieferung von Gegenständen aus Edelmetall in und an Wohnungen und die dafür gelieferten Ersatzstücke usw. An diese von den Anwesenden mit großem Interesse aufgenommenen Worte schloß sich eine kleine Aussprache über einzelne Fragen, wobei auch erwähnt wurde, daß eine Steigerung des hiesigen billigen Mietpreises bereits vielfach vorgenommen ist und eine Erhöhung von 10—15 Prozent des bisherigen Mietpreises als noch sehr günstig für den Mieter genannt werden darf. Durchschnittlich sind die Mieten in unseren Nachbarstädten schon seit Beginn des Krieges höher als hier, aber trotz alledem wurde hierüber kein Beschluß gefaßt, sondern jedem Hausbesitzer wurde empfohlen, er möge nach seinem eigenen Ermessen mit seinen Mietern ein Abkommen treffen, zu dem er berechtigt ist und das der Mieter auch anerkennen wird. Mit dem Verlauf dieser Versammlung darf unser Haus- und Grundbesitzer-Verein sehr zufrieden sein.

:!: Hausverkauf. Herr Herm. J. Geil verkaufte sein an der Ludwigstraße Nr. 9 gelegenes Wohnhaus zum Preise von 18 000 Mark an Herrn Zugführer Becker von hier.

:: Ein früher Winter soll uns nach verschiedenen Anzeichen in diesem Jahre bevorstehen. So wird u. a. auch aus Hannover gemeldet, daß man aus den Elbmarschen über den dortigen ländlichen Bezirken in letzter Zeit auffallend früh und in großen Formationen Wildgänse ziehen sah und auch am jenseitigen holsteinischen Ufer sind in Scharen vorbeiziehende Wildgänse beobachtet worden. Das frühe Erscheinen dieser Vogelzüge wird als Anzeichen eines frühen Winters gehalten.

(!) Auszeichnung. Dem Eisenbahnbetriebssekretär Fritz Gebhardt wurde das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen.

() Sammelt Brennesseln! Nesselfaser ist vollwertiger Baumwollersatz. Es gibt genug Nesselbestände in Deutschland, um unseren Faserbedarf zu decken. Die Nesseln brauchen nur geerntet zu werden. Die Nessel muß mindestens 60 Zentimeter lang sein. Beim Schneiden darf der Stengel nicht geknikt und beim Trocknen nicht naß werden. Jede Lieferung muß mit Adresse des Sammlers versehen sein. Die Nesselsammlung ist lohnend: „Es werden für 10 Kilogramm trockener Stengel 4 Mark gezahlt, außerdem erhält der Sammler für je 10 Kilogramm einen Wickel Nähgarn umsonst als Prämie

(!) Bruch des Lehrvertrags. Lehrherren klagen jetzt häufig über den Bruch des Lehrvertrags durch Lehrlinge, welche angelockt werden durch hohe Löhne in anderen Betrieben. In solchen Fällen kann der Lehrherr einen Anspruch auf Rückkehr des Lehrlings geltend machen, wenn der Lehrvertrag schriftlich geschlossen worden ist. Die Polizeibehörde kann alsdann auf Antrag des Lehrherrn den Lehrling anhalten, solange in der Lehre zu verbleiben, als durch gerichtliches Urteil das Lehrverhältnis nicht für aufgelöst erklärt worden ist oder dem Lehrling durch einstweilige Verfügung eines Gerichts gestattet ist, der Lehre fern zu bleiben. Der Antrag ist nur zulässig, wenn er binnen einer Woche nach dem Austritt des Lehrlings gestellt worden ist. Im Falle unbegründeter Weigerung der Rückkehr hat die Polizeibehörde den Lehrling zwangsweise zurückführen zu lassen oder durch Androhung von Geldstrafe bis zu fünfzig Mark oder Haft bis zu fünf Tagen zur Rückkehr anzuhalten.

)!(Die kleinste Gemeinde Deutschlands? Unter dieser Spitzmarke gehen jetzt Notizen durch die Zeitungen, in denen sich immer wieder neue Orte um die Ehre, die kleinste Gemeinde Deutschlands zu sein, mit echt deutscher Gründlichkeit und Gewissenhaftigkeit streiten. Gestern sollte es dem „Frankf. Gen.-Anz." zufolge Heiligendorn im Dillkreis mit 60 Einwohnern sein. Das stimmt nicht. Im Regierungsbezirk gibt's drei Ortschaften, die noch „kleiner" und alle sebständige Gemeinwesen mit einem Bürgermeister sind. Da ist zunächst Wisper im Untertaunuskreis mit 55 Einwohnern und 17 Haushaltungen, dann folgt Münchenroth im Kreise St. Goarshausen mit 10 Haushaltungen und 40 Einwohnern. Die kleinste Gemeinde aber ist Biebighausen im Kreise Biedenkopf, diese zählt nur 6 Haushaltungen mit 34 Seelen. Uebrigens gibt es im Bezirk Wiesbaden noch zahlreiche Orte, deren Einwohnerzahl erheblich unter 100 Seelen beträgt. Ob aber Biebighausen der kleinste Ort Deutschlands ist, möchten wir bezweifeln.

Niederlahnstein, den 30. September.

?!? Kleintierzuchtverein. Der für Freitag 8½ Uhr angesetzte Vortragsabend des Herrn Wanderlehrers Bertram über Kaninchenzucht, Fütterung u. Pflege hatte sich eines guten Besuches seitens der Kaninchenzüchter zu erfreuen. War uns Herr Bertram von anderen Orten her, woselbst er bis jetzt Vorträge hielt, als guter Redner und Lehrer in der Kaninchenzucht bekannt, so übertraf der letzte Vortragsabend jedoch unsere Erwartung. Hervorragend, ja meisterhaft entledigte sich genannter Herr der drei Vortragsthemas — Zucht, Fütterung und Pflege — und fügte noch ein viertes über die Krankheiten der Tiere und die Behandlung derselben hinzu. Wie überall, so können auch die N. Lahnsteiner Züchter ihre vollste Sympathie Herrn Bertram nur versichern und sprechen ihm an dieser Stelle für den lehrreichen Vortrag ihren verbindlichsten Dank aus. Hoffentlich nimmt Herr Bertram recht bald wieder Gelegenheit, im Kleintierzuchtverein N. Lahnstein — dessen gern gesehener Gast er immer sein wird — einen weiteren, gleich lehrreichen Vortragsabend abzuhalten.

Braubach, den 30. September.

e. Turnverein. Das Abturnen nahm gestern am Rhein seinen programmäßigen Verlauf. Die Familienfeier am Abend versammelte die ganze Jugend, soweit sie mit der Turnerei in Beziehung steht, in der Turnhalle. Es waren nur Mitglieder und deren Angehörige zugelassen und doch war der Saal gefüllt. Eingeleitet wurde sie durch eine Ansprache des Vorsitzenden Karl Gran. Die Uebungen, die die Turner Fritz Faubel, Richard Dannewitz, Oskar Volk, Karl Arzbächer, Walter Ott, Willi Heiler und Adolf Baus an Reck und Barren vorführten, zeugten von guter Schulung, waren exakt und sehr gewandt. Gemeinsame Lieder wurden zu Klavier- und Geigenbegleitung (Herren Heerlein und Meth) gesungen, aber zu einer gemütlichen Familienstimmung konnte es so recht nicht kommen. Die nackten kahlen Wände der Halle übten da ihren nachhaltigen Einfluß aus und noch drückender war, daß Bier getrunken werden mußte. Herr Robert Schlusnus, mit frohem Klaschen begrüßt, sang „Die Uhr" von Löwe mit balladengemäßer Stimmgebung und erntete dankbaren Beifall. Herr Karl Dillenberger unterhielt in seiner lustigen Weise. Derartige Vorträge hatten den ganzen Abend gefehlt und sie hätten Jung und Alt noch viel länger zusammengehalten. Es mag auch sein, daß die wegen einer Zeitverwechselung anfangs projektierte Lichtbildvorführung, die dadurch leider ins Wasser gefallen ist, etwas störend einwirkte. Ein vorbereitetes Programm hätte seine Wirkung sicher nicht verfehlt. Die Preisverteilung hatte folgendes Resultat: 1. Riege: Karl Dillenberger (Ehrenpreis) 94 Punkte; Willi Heiler, 1. Pr., 69 P., Anton Heiler, 2 Pr. 65½ P., Adolf Baus, 3. Pr., 64 P., R. Werner, 4 Pr., 58 P. 2. Riege: A. Kühnel 75½ P., Gg. Schmidt, 68½ P., Alb. Michel, 68 P., Ludwig Neuer, 64½ P. 3 Riege: Robert Paul, 74½ P., Theo Faber, 70½ P., Ernst Becker, 58½ P., Sakowski, 62 P., Willi Schmidt 62 P., Ernst Wieghardt, 59 P., Spriestersbach, 56 P. Ein ferneres „Gut Heil."

Nastätten, en 30. September.

)'(Beförderung. Zum Obergefreiten befördert wurde der Artillerist Heinrich Hazel (Sohn der Eheleute Philipp Hazel) von hier.

c. Pissighofen, 28. Sept. Wenn man seinen Bruder verteidigt. Diese Woche stand vor dem Gericht in Wiesbaden der Landwirt Ph. Fr. aus dem benachbarten Himmighofen und zwar weil er in eine Straffache verwikkelt war, die daraus entstand, daß der Grenzstein 10 resp. 40 Zentimeter verkehrt sitzen sollte. Es wurde ein vierjähriger umfangreicher Prozeß geführt, der zu Ungunsten des Landwirts ausfiel, denn die hinzugezogenen Professoren konnten mit dem besten Willen dem Landwirt seinen Grenzpfahl nicht anders setzen. Hierüber regte sich nun der Schlosser Heinr. Fr. in Biebrich, ein Bruder des Landwirts, so auf, daß er einen geharnischten Brief an das Landratsamt in St. Goarshausen aufsetzte und hierin den Bürgermeister von Himmighofen grober Amtsverletzungen bezichtigte. Ferner lasse sich der Bürgermeister für jedes abgelieferte Ei einen Pfennig extra zahlen. Da das Gericht feststellte, daß sämtliche Beschuldigungen haltlos waren, wurde Fr. wegen Beleidigung in eine Geldstrafe genommen

Aus Nah und Fern.

Rüdesheim, 28. Sept. Heute, Montag und Dienstag kamen hier zur Ausgabe in den bekannten Verkaufsstellen und an die Bezugsberechtigten: „Auslandeier" pro Kopf 4 Stück zu 55 Pfg. das Stück, einige Zentner „grüne Bohnen", das Pfund zu 50 Pfg., „Zwiebeln" pro Kopf ein halbes Pfund zu 16 Pfg. Lebensmittelkarten sind mitzubringen.

Bad Homburg, 28. Sept. Regierungspräsident Dr. v. Meister schenkte die seinerzeit von ihm erworbene Villa Kaiser Friedrichs-Promenade Nr. 103 der Stadt Homburg mit der Bedingung, daß diese Villa als Dienstwohnung für den jeweiligen Oberbürgermeister zu benutzen sei.

Frankfurt a. M., 28. Sept. Einer Verordnung des Magistrats zufolge darf mit der allgemeinen Zimmerheizung in den Häusern der Stadt erst am 17. Oktober begonnen werden. Wenn sich nur das Wetter nach dem löblichen Magistrat von Frankfurt richten würde.

Frankfurt a. M., 28. Sept. Die Polizei beschlagnahmte in Soden 30 Zentner Obst, die angeblich hiesigen Lazaretten zugeführt werden sollten, in Wirklichkeit aber für ein großes Frankfurter Kaffeehaus bestimmt waren. Der Kaffeehausbesitzer hatte das Obst bereits mit 4000 ℳ bezahlt.

Vom Taunus, 28. Sept. Eine neue Wurst, die sog. „Streckwurst" läßt der Obertaunuskreis im Homburger Schlachthaus nach einem neuen Verfahren herstellen. Die Wurst wird 10 Minuten in heißes Wasser gelegt und dann warm gegessen. Mit etwas Fett — wenn solches vorhanden ist — kann die Wurst auch als Bratwurst hergerichtet werden. Der Preis stellt sich auf 2 Mark das Pfund.

Gießen, 28. Sept. Das Schwurgericht verurteilte den 24jährigen Finanzgehilfen Hugo Moritz von Bad-Nauheim wegen Verbrechens im Amte zu 15 Monaten Gefängnis. Der Angeklagte hatte durch Fälschungen der Lohnlisten für die hiesigen Forstarbeiter im Laufe von zwei Jahren etwa 20 000 Mark unterschlagen und das Geld mit „Damen" in hiesigen und Frankfurter Weinkneipen verpraßt,

Grebenhain, 28. Sept. In der Person des begüterten 57jährigen Peter Usinger von hier verhaftete die Polizei einen Dieb und Einbrecher, der seit Jahren die Bevölkerung wegen der zahlreichen nächtlichen Feld- und Wäschediebstähle in Atem hielt. Die Haussuchung bei diesem „Kleptomanisten" förderte ein wahres Warenhaus gestohlener Wäschestücke, Kleider usw. ans Tageslicht. Das Diebesgut ist jetzt öffentlich in einem Saal ausgestellt, und öffentliche Bekanntmachungen hier und in der weitesten Umgebung fordern die Bevölkerung auf, Ansprüche an das gestohlene Gut geltend zu machen.

Altenkirchen. Ein Aufsehen erregender Einbruchsdiebstahl ist in der Nacht vom Montag auf Dienstag in dem Manufakturwarengeschäft von Karl Land hierselbst verübt worden. Die Diebe — es sind deren drei festgestellt worden — öffneten mittelst Dietrich die Eingangstür zur Privatwohnung und zum Geschäftslokale und räumten mit den vorrätigen Seiden- und anderen wertvollen Manufakturwaren auf, die einen Wert von etwa 40 000 ℳ haben sollen. Die drei Gauner, die bereits am Abende in mehreren hiesigen Wirtschaften bemerkt wurden, sind mit dem Frühzuge mit ihrer wertvollen Beute leider entkommen.

Der Unnerschied.

Un stann der Michel vor Baris —
Spitzt' aan Franzus sei' Maul so fieß?
Piff aaner so e' Friedenslied?
Hot aaner 's Flenne aa' sich krieht? . . .
Se spuckte in die Hänn' enei:
„Mer nemme alles bis zum Rhei'!"
„Jetzt, Wimmerweiwer, stellt euch vor:
Marjann vorm Brandenburger Dor,
Un unser Michel rief noch: „Druff,
Jetzt hörn mer mol erscht recht nit uff;
Nit aaner werd mer mied un mies —
Mer nemme alles bis Baris!"

Rudolf Dietz.

Letzte Meldungen

Hertlings und Hintzes Abschiedsgesuche.

Kanzler u. Staatssekretär im Großen Hauptquartier.

Berlin, 29. Sept. Reichskanzler Graf Hertling und Staatssekretär des Auswärtigen v. Hintze sind gestern abend ins Große Hauptquartier abgereist.

Berlin, 30. Sept. Wie die Voss. Ztg. hört, haben sowohl der Reichskanzler wie der Staatssekretär im Auswärtigen Amt v. Hintze dem Kaiser ihre Portefeuilles zur Verfügung gestellt.

Bekanntmachungen.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß das **Sammeln von Bucheckern** in nachfolgenden Distrikten **(Buchenverjüngungen) verboten** ist:

a) **im Schutzbezirk Forsthaus:**
Distrikt Dietrichsdell;
b) **im Schutzbezirk Oberlahnstein I:**

a. **Distrikt Aspich 108a** (zwischen dem Weg nach Weilschied und Weibertal,
b. **Distrikt Wurzel 96** (zwischen der alten und neuen Straße Oberlahnstein—Forsthaus),
c. **Distrikt Badener 67** (zwischen der Brunnenkammer des Spießborns und der neuen Straße),
d. **Distrikt Steinweg 97** (Steinwächchen),
e. **Distrikt Mühlberg 62** (zwischen Zollgrund und Forstmühle).

Sämtliche andere Distrikte des Oberlahnsteiner Stadtwaldes sind zum Bucheckernsammeln freigegeben. Uebertretungen werden streng bestraft. Die Forstschutzbeamten sind jederzeit bereit, Auskunft zu erteilen.

Oberlahnstein, den 28 Septbr. 1918. **Der Magistrat.**

Graupen

werden am Dienstag, den 1. Oktober ds. Jrs. 100 Gramm pro Person auf Nr. 29 der Lebensmittelkarte verkauft.

Oberlahnstein, den 30 Sept. 1918. **Der Magistrat.**

Die beantragten Saatkarten

können im Rathaus Zimmer 1 abgeholt werden.

Oberlahnstein, den 30. Sept. 1918. **Der Magistrat.**

Die Fleischkarten-Ausgabe

findet am **Dienstag, den 1. Oktober ds. Jrs.** im neuen Rathaus Zimmer Nr. 1 vormittags von 8½—12 Uhr und nachmittags von 3½—6 Uhr statt. Die Lebensmittelkarten sind vorzulegen. Die nicht abgeholten Karten werden erst am 5./10. 18. verausgabt.

Oberlahnstein, den 30. September 1918.

Die Polizeiverwaltung.

Ein Geldbeutel
ist als Fundsache hier abgegeben worden.
Oberlahnstein, den 30. September 1918.
Die Polizeiverwaltung.

Große freiwillige Versteigerung

am Dienstag, den 1. Oktober, vorm. 10 Uhr,
in Niederlahnstein „Hotel zum Bahnhof"
wegen vollständiger Geschäftsaufgabe

folgendes Wirtschafts-Inventar

als: Porzellan, Gläser, Kücheneinrichtung, großes Fleischklotz, Herd, Eisschrank, Betten, Matratzen, Federbetten, Waschkommoden, Nacht- und Kleiderschränke, Bilder, Spiegel, Wäsche und Verschiedenes.

Kriegshinterbliebenenfürsorgestelle
Oberlahnstein.

Sprechstunden sind jeden **Freitag** und **Dienstag** von 9 bis 12 Uhr im **alten Rathaus.**

Getreide aller Art

verarbeitet zu **Grütze und Graupen** prompt und sofort

Hermann Kastor,
Mühle Oberwesel.

Geduldig hat sie alle Leiden auf Erden ertragen, darum wird ihr die Krone der Auferstehung werden.

Todes-† Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern Nacht 3½ Uhr meine liebe Tochter, unsere gute Schwester, Cusine und Enkelin, die

Jungfrau Maria Haas

nach längerem mit großer Geduld ertragenem Leiden, vorher versehen mit den hl. Sterbesakramenten der kath. Kirche im Alter von 19 Jahren, zu sich abzurufen.

Dies zeigen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an

Witwe Therese Haas
nebst Kindern und Angehörigen.

Niederlahnstein, den 30. September 1918.

Die Beerdigung findet **Mittwoch, den 2. Oktober, nachmittags 4 Uhr**, von Marktstraße 29 aus statt; die feierlichen Exequien werden Donnerstag, morgens 7½ Uhr, in der St. Barbarakirche gehalten.

Todes- † Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, daß unser liebes Söhnchen

Adolf

Sonntag Mittag 3 Uhr im Alter von 9 Monaten wieder in die Ewigkeit abberufen wurde.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
August Gottschalk.
Oberlahnstein, 30. 9. 1918.

Die Beerdigung findet morgen **Dienstag**, mittags 3 Uhr vom Sterbehaus Hochstraße 81 aus statt.

Kathol. Kirchenkasse
Oberlahnstein.

Die Kirchensteuer pro 1tes Semester 1918 sowie alle rückständigen Steuern, Zinsen und Güterpacht sind vom
1. bis 10. Oktober vormitt
zu entrichten.

Der Kirchenrechner.

Möbelverkauf.

Am Dienstag, d. 1. Oktober.
nachmittags 4 Uhr
werden in **Niederlahnstein**, Bahnhofstraße 37, gegen Bar verkauft: Stühle, Sessel, Teppich, sonstige Haus- und Küchengeräte, Gaskronen-Leuchter, Zug- und andere Lampen, Leitern, Stoßkarren, 3 Ziersträucher, Garten-Möbel und Geräte.

Taschenfahrpläne
für das Winterhalbjahr 1918/19 vorrätig in dem
Papiergeschäft
Eduard Schickel.

Heidebesen
wieder eingetroffen bei
Lud. Keßler Wwe.,
gegenüber der kath. Kirche.

Eine 6 Monate alte Ziege
zu verkaufen. **Josef Döhne, Grenbach.**

Gut erh. eiserner Ofen
zu verkaufen. **Lange.**
Frühmesserstraße 18a

Auf Ofenlänge geschnittenes Buchenbrennholz
in größeren und kleineren Mengen Zentner M. 4.50 abzugeben
Rud. Thomas, Martinsmühle,
Braubach

1 Zimmer oder 50 Pfund Nüsse
zu kaufen gesucht.
Hochstraße 8, Laden.

20 Ztr. Dickwurz und Kohlrabi
kauft, auch in kleinen Quantitäten
H. L. Keßler,
Wilhelmstraße 59

Obst- und Gemüsegarten
oder geeignetes **Feld** hierzu in der Nähe der Stadt zu kaufen gesucht. **Adolfstraße 30.**

Kartoffelschalen
kauft und werden abgeholt.
Angebotee: **Wilhelmstraße 59.**

Mathematik
Nachhilfe erteilt
Niederlahnstein, Sauergasse 1.

1 braver Junge
kann die **Bäckerei** erlernen daselbst auch ein **Junge für leichte Arbeit** gesucht.
Bäckerei **Allmang,**
Niederlahnstein.

Statt besonderer Anzeige.

Es war Gottes Wille heute nachmittag unsere liebe herzensgute Mutter

Frau Witwe Caroline Janz
geb. Meier.

Mitglied des christl. Müttervereins, der St. Sebastians-Bruderschaft und des Rosenkranzvereins

nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Die tieftrauernden Kinder:
Caroline Janz,
Amalie „
Elisabeth „
Maria „
Therese „

Oberlahnstein, den 29. September 1918.

Die Beerdigung findet **Mittwoch nachmittag 4½ Uhr** vom Sterbehause Martinstraße 4 aus statt. Die Exequien werden Donnerstag morgens 6¾ Uhr abgehalten.

Von Beileidsbesuchen bittet man abzusehen.

Zeichnungen auf die 9te Kriegs-Anleihe

werden kostenfrei entgegengenommen bei unserer **Hauptkasse** (Rheinstraße 44), den **sämtlichen Landesbankstellen** und **Sammelstellen,** sowie den **Kommissaren** und **Vertretern der Hessen-Nass. Lebensversicherungsanstalt.**

Für die Aufnahme von Lombard-Kredit zwecks Einzahlung auf die Kriegsanleihen werden 5½ % und, falls Landesbank-Schuldverschreibungen verpfändet werden 5% berechnet.

Sollten Guthaben aus Sparkassenbüchern der Nassauischen Sparkasse zu Zeichnungen verwendet werden, so verzichten wir auf Einhaltung der Kündigungsfrist, **falls die Zeichnung bei unseren vorgenannten Zeichnungsstellen** erfolgt.

Die Freigabe der Spareinlagen erfolgt bereits zum 30. September d. Js., sodaß für den Sparer kein Zinsverlust entsteht.

Zeichnern, denen sofortige Lieferung von Stücken erwünscht ist, geben wir solche der VII. Kriegsanleihe aus unseren Beständen ab und zeichnen diese Beträge wieder auf IX. Kriegsanleihe für eigene Rechnung.

Kriegsanleihe-Versicherung.
3 Versicherungsmöglichkeiten

mit Anzahlung — ohne Anzahlung — mit Prämienvorauszahlung und Rückerstattung der unverbrauchten Prämien im Todesfalle.

Verlangen Sie unsere Drucksachen!
(Mitarbeiter für die Kriegsanleihe-Versicherung überall gesucht).

Wiesbaden, im September 1918 **Direktion der Nass. Landesbank.**

Nutz- und Zuchtviehverkauf.

Donnerstag, den 3. Oktober ds. Js., vormittags 11 Uhr
beginnend, findet in unserem Nutzviehstall. **Frankfurt a/M, Grünestraße 20,** der Verkauf von

80 Stück schwarzbuntem Niederungsvieh

statt, bestehend aus **frischmelkenden und hochtragenden Kühen und Färsen**, hervorragender Qualität. Zum Kaufe zugelassen sind Landwirte, welche im Regierungsbezirk Wiesbaden ihren Wohnsitz haben und sich als solche durch eine Bescheinigung ihrer Gemeindebehörde auszuweisen. Ferner zugelassen sind Händler aus dem Verbandsbezirk mit Ausweiskarte.

Die Tiere können ab **Montag, den 30. September ds. Js**, vormittags zwischen 10 und 1 Uhr und nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr besichtigt werden.

Viehhandel-Verband für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

Eine Frau
zum Säcke-Flicken gesucht. Zu melden Lagerhaus M. N.
Bauern-Verein U.-Lahnstein.

Tägliches Hausmädchen
für bald gesucht. Ein junges Mädchen kann gut angelernt werden. Guter Lohn.
Damenheim Ang.-Viktoria-Stift
Oberlahnstein.

Stundenfrau oder -Mädchen für ganze oder halbe Tage gesucht. **Niederlahnstein,** Rheinstraße 4.

Stundenmädchen
für 2 Stunden Vormittags gesucht. **Näh in d Geschäftsstelle.**

Suche für eine resp. drei Familien, welche aus dem Saargebiet nach Oberlahnstein oder nächste Orte verziehen wollen, **Wohnungen** zu mieten oder passendes **Haus** zu kaufen. Schriftliche Angebote erbitte recht bald.
Eduard Schickel.

Wohnung zu vermieten Näheres **Lahnstr. 4,** Oberlahnstein.

Mädchen
für alle Hausarbeit sucht
Jean Lang, Coblenz,
Altengraben 22.

Krätze [illegible]

TINTE
lose und in Fläschchen empfiehlt
Papiergeschäft
Eduard Schickel

Mädchen
in kleinen Haushalt gesucht. Lohn nach mündlicher Rücksprache
Coblenz, Hohenstaufenstraße 13, parterre.

Verloren
Sonntag nachmittag ein **schwarzer Persianer-Pelz** von Ostallee Grenbach bis Braubach. Gegen gute Belohnung abzugeben
Ostallee 22 1. Et.